

Möbel auf Rollen

Autor(en): **Steinmann, Nadia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **8 (1995)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Möbel auf Rollen



Der Sessel «Small room» von Burkhard Vogtherr steht auf zwei Rollen aus massivem Buchenholz

Die Zeit des mühseligen Möbelrückens ist vorbei. Die Möbel sind auf die Räder gekommen und lassen sich leicht verschieben. Nützlich sind die beweglichen Möbel vor allem für Leute, die ihre Einrichtung öfters umstellen und ihren Möbeln keine fixen Plätze zugedacht haben.

Das Wort «Möbel» kommt vom lateinischen «mobile» und bedeutet beweglich, verstellbar und fahrbar. Auch im Knaurs Lexikon steht «bewegliche Einrichtungsgegenstände, die nicht eingebaut sind». Da ist die Idee nicht mehr weit, Möbel und Räder miteinander zu kombinieren. Das wussten schon die Mitglieder der englischen Sekte der Shaker. Sie hatten eine Vorliebe für Möbel auf Rollen, da sie praktischer waren, um das Haus sauber zu halten. Die Idee ist also nicht neu, und da heute alles viel kurzlebiger und schneller ist, erstaunt es nicht, das die Möbelfirmen ihre Produkte auf Rollen setzen.

Skateboard-Liege

Die Skateboarder sind in die Firma Strässle in Kirchberg eingezogen. Die

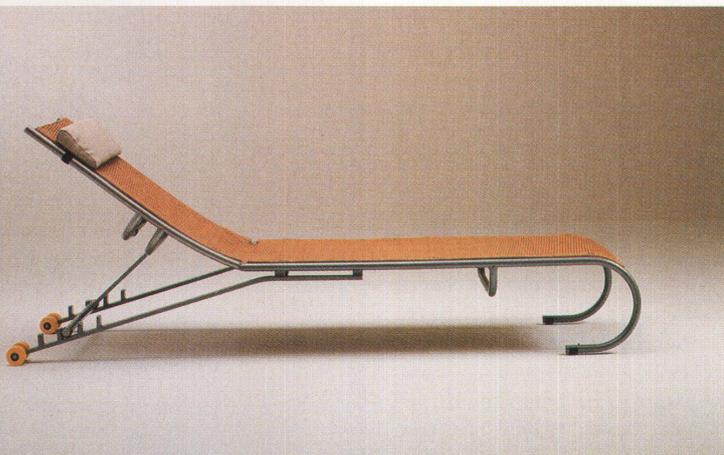
Möbelkollektion «Skate» steht auf kleinen, original amerikanischen Rollschuhrollen. Entworfen hat sie kein jugendlicher Skateboardfahrer, sondern der 77jährige Architekt und Designer Paul Tuttle. Konstruiert ist die Skate-Liege aus verzinktem pulverbeschichtetem Stahlrohr, das Geflecht ist aus synthetischem Rattan, und die Rollen in leuchtenden Farben sind aus Kunststoff.

Bewegliche Bücher

Nicht nur die Liege wird beweglich, sondern auch das Regal kommt ins Rollen. Bisher hatte das Bücherregal in jeder Wohnung seinen unverrückbaren Standort, da es als Rückhalt eine Wand benötigte. Dabei wäre ein Regal oft ein idealer Raumtrenner. Das Regal «Francescano» von den Designern Laudani und Romanelli für die Firma Driade aus Fossadello di Caorso kann frei im Raum stehen. Vier grosse, weisse Kunststoffrollen machen es mobil. Das Regal besteht aus Holzkonglomerat und ist mit zwei Schubladen und drei ausziehbaren Ablageflächen ausgerüstet. Dank zwei Schlitzen an den Aussenwänden kann man das Regal beim Verschieben besser halten. Zwölf Bücherhalter aus lackiertem Stahl verhindern dabei das Herausfallen der Bücher.

Aus Holz

Auch der bequeme Sessel für gemütliche Lesestunden muss nicht immer in der selben Wohnzimmerecke stehen. Denn wer sitzt an lauen Sommerabenden nicht auch mal gerne vor der offenen Balkontüre oder kuschelt sich während des Monumentalfilms vor den Fernseher. Mit dem Sessel «Small room» von Burkhard Vogtherr für die italienische Firma Cappellini ist das möglich. Zwei Rollen aus massivem Buchenholz sind anstelle der beiden hinteren Sesselbeine angebracht. Will man den Sessel verschie-



«Skate-Series» ist mit echten amerikanischen Rollschuhrollen bestückt

Das Container-System «Mobil» aus Stahl und farbigem Kunststoff ist praktisch für Büro, Wohn- und Schlafzimmer



ben, kippt man ihn an der Rückenlehne nach hinten und schiebt. Die Sitzfläche und die Rückenlehne bestehen aus einer Metallstruktur, elastischen Riemen und aus mehrschichtigem Polyurethanschaum. Die Armlehne und die Vorderbeine sind aus gedämpftem Buchenholz.

Preisgekrönt

Mit dem diesjährigen Compasso d'Oro, der Design-Auszeichnung in Italien (HP 4/95), wurde das Containersystem «Mobil» von Kartell ausgezeichnet. Der Designer Antonio Citterio hat es zusammen mit Glen Oliver Löw entworfen. Es ist ein leichtes, mobiles Möbel mit modularem Ausbau, Schubladen und Rollen,

einfach im Aufbau und in fröhlichen Farben. Es ist nicht für einen bestimmten Wohnbereich gedacht, sondern kann in der Küche, im Bad, im Schlafzimmer oder im Wohnraum gebraucht werden. Der Rahmen, die Gleitschienen für die Schubladen sowie die Rollen sind aus verchromtem oder aluminiumfarbenem, lackiertem Stahl. Die Rollen sind mit Hartgummi überzogen. Die Schubladen bestehen aus gefärbtem transparentem oder mattem thermoplastischem Technopolymer und bilden zugleich auch die Seitenflächen des Möbels.

Kleiner Flitzer

Praktisch ist der kleine Servierwagen mit Namen «Pino» von Andres Salas

Andres Salas entwarf den klappbaren Servierwagen «Pino» für Steel



für Steel. Der Wagen besteht aus einer Stahlstruktur und kann bei Nichtgebrauch zusammengeklappt werden. Das Tablett ist aus lackiertem MDF (Platten aus Holzfasern), ebenso die vier Rollen, die zusätzlich mit einem Gummi bestückt sind. Tablett und Räder gibt's in den Farben Hellblau, Hellgrün, Orange, Schwarz oder Bordeaux. Ein ausziehbares Tablett aus Stahl verstärkt die Stabilität.

Nadia Steinmann



Mit dem rollenden Regal «Francescano» kann man die Bücher von allen Seiten betrachten